

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	54 (1947)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Rohstoffe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werden konnte. Für den Inlandkonsum wurden in den letzten Monaten durchschnittlich je 5 Millionen Meter zur Verfügung gestellt. In Budapest sind deshalb Bestrebungen im Gange, auch mit anderen Staaten Abmachungen über die Durchführung von Lohnarbeiten zu treffen.

**Kanada — Textilaufschwung.** Nach den neuesten Nachrichten aus Kanada zeichnet sich im Lande auf allen Gebieten der Textilherstellung und des Textilhandels ein lebhafter Aufschwung ab, der als „abnormal“ bezeichnet wird, jedoch durch den in den Kriegsjahren aufgestauten Zivilbedarf erklärt erscheint. Die Tendenz, den „Warenhunger“ zu befriedigen, hat durch eine lange Serie von Streiks in der Textilindustrie eine Intensivierung erfahren. Die Streiks und das Bestreben, die dadurch verlorene Zeit durch vermehrte Produktion einfacherer Qualitäten wettzumachen, begründen jedoch das derzeitige Vorherrschen von minderen Qualitäten. Immerhin stellte das kanadische Kriegs-Preiskontroll- und Handelsamt neulich fest, daß das jetzige Gesamtbild der kanadischen Textilindustrie auf eine wesentliche Besserung bereits für die ersten Monate 1947 hinweist. Es wurde auch der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sich die Textileinfuhr aus Großbritannien in Kürze bedeutend bessern würde.

In der Gesamtentwicklung ragt besonders der Aufschwung auf dem Gebiete der Wollstoffe und Kammgarne hervor. Nach kürzlichen offiziellen Mitteilungen produzieren die kanadischen Wollwebstühle heute rund 50% mehr als in der Vorkriegszeit. Da der größte Teil dieser Produktion für den Zivilbedarf bestimmt ist, wird angenommen, daß dessen gänzliche Deckung in kürzester Zeit trotz den vermehrten Ansprüchen gelingen wird. Aus den Fabrikationsangaben, die sich auf 90% der in Kanada tätigen Wollwebstühle beziehen, geht hervor, daß im ersten Halbjahr 1946 10 013 000 yard Wollstoffe und 2 499 000 yard Kammgarnstoffe erzeugt wurden. (1 yard = 915 mm.) Gegenüber dieser Produktion betrug jene aus der gleichen Zeitspanne des Jahres 1945 bloß 6 663 000 yard bzw. 1 879 000 yard.

**Textilschulung.** So wie in Großbritannien, bereitet auch in Kanada der Nachwuchs der Textilarbeiterschaft der Regierung große Sorgen. In diesem Zusammenhang wurde ein Schulungsplan ausgearbeitet, welcher der Textilindustrie im Rahmen der Vorsorgen die gewisse Provinzialregierungen getroffen haben, wesentliche Erleichterungen bieten wird. Es handelt sich vorläufig um die Regierungen der Provinzen Ontario, der drittgrößten und meistindustrialisierten des Landes, und der östlich daran anschließenden Provinz Quebec, der zweitgrößten Provinz (1 539 843 km<sup>2</sup>). In Toronto, Ontarios Hauptstadt, sollen in Kürze vorläufig Abend- oder Nachmittagskurse für die Ausbildung technischen Personals für die Textilindustrie eröffnet werden. Ab September 1947 sollen diese Kurse in regelrechte Ganztageschulen umgewandelt werden. Nur der Mangel an geeigneten Lokalitäten und Lehrmitteln ist schuld, daß nicht vom Anfang an mit dem Ganztagsunterricht begonnen wird. Dieser wird sich über zwei Jahre erstrecken. Lehrkräfte und Lehrmittel sollen in Zusammenarbeit zwischen der Regierung von Ontario einerseits und der „Textile Technical Association of Canada“, sowie einer Anzahl von Textilfirmen andererseits sichergestellt werden.

Ein ähnlicher Plan wurde von der Provinzialregierung von Quebec bereits durch Eröffnung einer Textilschule in St. Hyacinthe, östlich von Montreal, verwirklicht. Es wird angenommen, daß es diesen beiden Schulen gelingen wird, den größten Teil der von der kanadischen Textilindustrie benötigten technischen Arbeiterschaft Fachunterricht angedeihen zu lassen.

-G. B.-

**Textilausstellung in New York.** In den Tagen vom 2. bis 7. Juni 1947 findet in New York im Grand Central Palace eine internationale Ausstellung von Textilmaschinen und Textilerzeugnissen statt. Die Veranstaltung ist nicht für das Publikum, sondern ausschließlich für die Einkäufer bestimmt. Eine Beteiligung soll schon von Firmen aus Frankreich, Italien, Großbritannien und der Tschechoslowakei zugesagt sein. Aus der Schweiz werden ebenfalls Anmeldungen erwartet.

**Indien — Errichtung einer Textilmaschinenfabrik mit britischer Beteiligung.** Die britische Textile Machinery Makers Co. Ltd., das führende Textilmaschinenunternehmen in Großbritannien, das über eine Anzahl von Tochterfabriken verfügt, schloß Ende November 1946 ein Abkommen mit einer Delegation der indischen Textilmaschinenindustrie ab, das die Gründung eines Textilmaschinenfabrikationswerkes in Indien unter Mitwirkung der Textile Machinery Makers Co., sowie unter finanzieller Beteiligung dieser und einer Anzahl anderer britischen Textilmaschinenfirmen vorsieht. Der in London zustande gekommene Vertrag setzt das Kapital des indischen Unternehmens mit Rupien 15 000 000 fest. (Eine Rupie = ungefähr 1½ penny oder rund 11 Schweizer-Rappen). Der überwiegende Anteil des Kapitals ist indischen Kreisen vorbehalten, obwohl die britische Beteiligung sich in einem ansehnlichen Ausmaß halten wird. Eine Anzahl von Verwaltungsratssitzen ist daher den britischen Teilhabern vorbehalten.

Das Unternehmen wird sich in erster Linie mit der Herstellung von Baumwollspinnereimaschinen befassen. Die Vorteile, die der indischen Baumwollwirtschaft hieraus entstehen sollen, werden vor allem in der Beschleunigung der Lieferungsmöglichkeiten an Textilmaschinen angesehen, welcher die Baumwollindustrie Indiens für ihre geplante weitere Entwicklung dringend bedarf. Parallel damit soll auch der Ersatz vorhandener Textilmaschinen in den verschiedenen Werken zwecks Rationalisierung und Modernisierung der letzteren in schnellere Bahnen gelangen.

-G. B.-

## Rohstoffe

**Seidenraupenzucht in Mazedonien.** In Mazedonien, besonders in der Gegend von Strumica, ist die Seidenraupenzucht ein wichtiger Erwerbszweig der Bevölkerung. Die frühere Regierung zeigte für diese Industrie wenig Interesse. Die Löhne der Arbeiter und die Preise der Kokons waren so niedrig, daß die Verbreitung der Zucht unmöglich war. Die neue Regierung hat die Produktionspreise und die Löhne erhöht. Die gegenwärtige Produktion ist im Vergleich zur Vorkriegserzeugung bereits um das Dreifache gestiegen. Die staatliche Seidenfabrik, die Hauptabnehmerin der Kokons, konnte ihre Gestehungskosten um 20 Prozent verringern, so daß auch die Preise der Fertigwaren geringer wurden.

**Ägyptische Baumwolle sucht Abnehmer.** Die ägyptische Regierung hat zur Stützung der Baumwollpreise

große Mengen im eigenen Land aufkaufen müssen und verfügt derzeit über einen Vorrat von rund 1,8 Millionen Ballen, die sie der französischen, polnischen und italienischen Regierung angeboten hat. Ein Ankauf erscheint jedoch nur bei Aufteilung der Zahlung über drei bis fünf Jahre möglich. Von sich aus dürfte die ägyptische Regierung nicht in der Lage sein, eine derartige Zahlungserstreckung gewähren zu können und bewirbt sich daher bei englischen Banken zwecks Finanzierung des Geschäftes um einen Kredit von 20 Millionen £. Dr. H. R.

**Baumwollweltproduktion 1946/47.** Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten veröffentlichte auf Grund der zur Verfügung stehenden Unterlagen die voraussichtlichen Ergebnisse der Weltproduktion an Baumwolle für das Erntejahr 1946/47. Für die heurige

Welternte wird eine nur geringfügige Erhöhung gegenüber dem Vorjahr angenommen.

Das heurige Ergebnis wird auf 22 050 000 Ballen gegenüber 30 875 000 Ballen der letzten fünf Vorkriegsjahre geschätzt, die als Durchschnittsergebnis der Jahre 1936 bis 1941 errechnet wurden. Die Welternte von 1945/46 betrug 20 440 000 Ballen. Diese Ernte war die niedrigste seit 1923/24.

Das Ernteergebnis in den Vereinigten Staaten weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 291 000 Ballen auf.

Dagegen ist in Sowjetrußland gegenüber dem Vorjahr ein bedeutend höheres Ernteergebnis zu erwarten, wobei die durch die sowjetrussische Regierung gesetzten Anbauziele erreicht werden dürften.

Nach Mitteilung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums ist die Ernte der Sowjetunion mit 2 450 000 Ballen bei einer Anbaufläche von 129 504 Hektar zu veranschlagen. Dr. H. R.

**Die Baumwollernte in der Sowjetunion.** In einer soeben veröffentlichten Mitteilung des sowjetrussischen Ministeriums für pflanzliche Rohstoffe wird erklärt, daß die Baumwollproduktion in der Sowjetunion um 20% zugenommen habe. Die Baumwollplantagen in Usbekistan, Tadschikistan, Aserbaidschan, Turkmenien und Georgien hätten ihren Produktionsplan vorzeitig erfüllt. Der durchschnittliche Ernteertrag pro Hektar sei um 20% höher als im Jahre 1945 gewesen; bereits jetzt hätten die Plantagen 401 000 t Baumwolle mehr abgeliefert als im Vorjahre. Im Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Baumwollproduktion in der Sowjetunion im stetigen Anwachsen begriffen sei. In Usbekistan soll im Jahre 1947 der durchschnittliche Hektarertrag 7100 Pfund betragen; im Jahre 1940 wurde in Usbekistan ein durchschnittlicher Hektarertrag von 1500 Pfund erzielt. Im Jahre 1940 betrug die Baumwollernte in der Sowjetunion 2,7 Mill. t, was gegenüber dem Jahre 1913 eine Verdreifachung bedeutet. NZZ

**Brasiliens Baumwolllexport.** Nach dem Bericht einer bedeutenden südamerikanischen Exportfirma wurden im August aus dem Hafen Santos 140 000 Ballen Rohbaumwolle ausgeführt. Davon entfielen auf:

Liverpool	26 600	Manchester	10 000
Genua	33 200	Le Havre	8 700
Barcelona	23 500	Havanna	5 700
Barranquilla (Kolumb.)	10 500	Göteborg	5 200

Im ersten Viertel des Jahres 1946 wurden insgesamt 929 000 Ballen ausgeführt, von denen 229 000 Ballen nach Liverpool, 202 000 nach Genua und 105 000 nach Barcelona gingen. Dr. H. R.

**Indischer Baumwolllexport.** Die indische Regierung gab nach eingehenden Besprechungen mit den Baumwollproduzenten, Konsumenten und -exporteuren die Richtlinien für den Baumwolllexport des ersten Vierteljahres 1947 bekannt. Die Exportsperre für indische Baumwolle von mehr als 11/16 Zoll bleibt vorläufig aufrecht. Die Exportquote von Januar bis April 1947 beträgt für Großbritannien 500 000 Ballen, Australien 10 000, Europa (ohne England und Deutschland) 500 000, USA 150 000, China 650 000 und andere Länder 137 000. Die Ausfuhr in die einzelnen Länder ist bestimmten Exporteurgruppen zugeteilt. Außerdem hat die indische Regierung ein Dekret erlassen, nach dem bis auf Widerruf der Exportzoll 20 Rupien je Ballen (277 S für 1000 kg) beträgt. Dr. H. R.

**Welterzeugung von Garnen.** Dem italienischen „Eco della stampa“ ist zu entnehmen, daß während die Welterzeugung von Baumwolle und Wolle in den letzten Jahren nur unwesentlich zurückgegangen ist, für die Kunstseiden- und Zellwollgarne, wie namentlich auch für Seide ein beträchtlicher Ausfall vorliegt. Für das letzte Vorkriegsjahr und die Jahre 1944 und 1945 werden folgende Mengen in Millionen kg ausgewiesen:

	1939	1944	1945
Baumwolle	5947	5607	5039
Wolle	1117	1067	1022
Kunstseide	522	469	424
Zellwolle	521	476	271
Seide	56	14	11
Zusammen	8163	7633	6767

Was die Seide anbetrifft, so ist die Erzeugung nicht im geschilderten Maße zurückgegangen, doch waren infolge des Ausfalles japanischer und chinesischer Seide keine größeren Mengen für den amerikanischen und europäischen Verbrauch erhältlich.

Stellte sich im Jahre 1936 das Verhältnis zur Gesamterzeugung für die künstlichen Fasern (Kunstseide und Zellwolle) auf 13%, so ist dieses im Jahre 1945 auf 10% gesunken, während die Baumwolle ihren Anteil von 73 auf 75% und die Wolle von 13 auf 15% zu erhöhen vermochten.

## Markt-Berichte

### Rohseiden-Märkte

**Zürich, 17. Dezember 1946.** (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co.)

**JAPAN:** Bei der am 12. d. Ms. zur Durchführung gelangten offenen Versteigerung in New York wurden rund 3800 Ballen angeboten, doch fanden nur rund 1400 Ballen Abnehmer. Für die tieferen und mittleren Grade wurde im Durchschnitt nur wenig über den als Minimum festgesetzten Preisen bezahlt, während für die höheren Qualitäten, speziell was Strumpfseide betrifft, hohe Prämien bezahlt wurden, umso mehr als nur wenig Partien ausgebaut wurden.

**SHANGHAI:** Dieser Markt ist beeinflusst durch Kursschwankungen, und es hält sehr schwer, sich gegenwärtig ein klares Bild über die Preisentwicklung zu machen. Die einheimischen Spinnereien leiden unter Mangel an Kokons. Nachdem es sich als schwierig her-

ausstellt, japanische Kokons zu erhalten, besteht die Gefahr, daß die Spinnereien während mehreren Monaten geschlossen werden müssen, das heißt, bis die Kokons der chinesischen Frühjahrsernte erhältlich sind.

**CANTON:** Wie wir vernehmen, sind große Maulbeerbaumgebiete des Hinterlandes in Zuckerplantagen umgewandelt worden, was den starken Rückgang der Frühjahrs- und Herbst-Kokonernte dieses Jahres erklärt.

**NEW-YORK:** Die Käufer verhalten sich nach wie vor sehr zurückhaltend. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Standpunkt die „United States Commercial Company“ für die weiteren Versteigerungen einnimmt, und ob es möglich sein wird, die Preise während einer längeren Zeitdauer zu stabilisieren und das Interesse der Käufernenschaft zu wecken.

(Nachdruck dieses Marktberichtes, auch auszugsweise, ist ohne Quellenangabe nicht gestattet.)